

New York, New York

Erlebnisse der Liedertafel als musikalischer Friedensbotschafter in der „Stadt, die nie schläft“

VON ARNO METZGER

New York/Neustadt. Die Einladung nach New York, um dort bei einem Konzert in der Carnegie Hall zusammen mit einem großen, internationalen Chor die Friedensmesse „The Armed Man – A Mass for Peace“ von Karl Jenkins mitzusingen, war für 34 Liedertafel-Chorsänger und 10 Begleitpersonen schon Anlass genug, die lange Reise auf sich zu nehmen. Denn wann bekommt man schon mal als Laien-Chorsänger eine solche Möglichkeit? Darüber hinaus wollte man sich von der Faszination dieser quirligen Metropole mit ihrem kosmopolitischen Spirit fesseln lassen, einer „Stadt, die niemals schläft“, wie Frank Sinatra in „New York, New York“ singt. So erlebten die Liedertafel eine Superlativ nach der anderen: tolle Broadway-Musicals, Besuch im Jazz-Club, atemberaubende Aussichten aus allen möglichen Perspektiven auf die Skyline der Wolkenkratzer von Manhattan, Besuche in den angesagten Museen MoMA und Guggenheim-Museum, Opernabend in der Met, und, und, und ... Einer der absoluten Höhepunkte: Die Fahrt mit einer Gondelbahn parallel zur Queensboro Bridge über den East River bei Nacht mit Blick auf die doppelstöckige, bunt erleuchtete Brücke und die Lichter der Manhattan-Skyline. Die Stadtrundfahrt mit dem Besuch vieler touristischer Highlights setzte spätestens bei der Ankunft am World Trade Center mit 9/11-Memorial und -Museum aber auch nachdenkliche Akzente. Der Stadtführer, ein seit vielen Jahren in New

York lebender Holländer, war Angestellter in den Twin Towers und hat sein Überleben eventuell nur der Tatsache zu verdanken, dass er an diesem Tag arbeitsfrei hatte. Auf dem neu erbauten One World Trade Center traf sich die Liedertafel-Gruppe mit den ebenfalls in New York eingetroffenen Partnerchören aus Lincoln und Mâcon und stimmte spontan das „Dona nobis pacem“ an. So befand man sich fließend im Übergang zum eigentlichen Zweck dieser Chorreise: der Mitwirkung bei der Aufführung einer Friedensmesse.

Auf der Aussichtsplattform im 70. Stockwerk des Rockefeller-Centers – „Top of the Rock“ benannt – konnten die Liedertafelchorsänger einen anderen, schon vor-



297 Mitwirkende aus 18 Chören aus aller Welt waren an der Aufführung der Friedensmesse „The Armed Man – A Mass for Peace“ von Karl Jenkins in der Carnegie Hall beteiligt.

von öffentlichen Gebäuden hatten uns befürchten lassen, dass unser Vorhaben schon im Keim erstickt wird. Auf der Aussichtsplattform des Rockefeller-Centers lief es dann aber ganz pro-

blemlos ab. Chorleiter Jochen Braunstein stimmte das vorher abgesprochene Quodlibet an, die Liedertafel-Chorsänger setzten nach und nach ein, die anwesenden Touristen freuten sich und zückten ihre Handy-Kameras oder tanzten mit, und keine Security griff ein. Und das vor der Kulisse des Empire State Buildings, mit Sonnenuntergang im Hintergrund und der einsetzenden Beleuchtung in den Wolkenkratzern der New Yorker Skyline – natürlich ein ganz besonderes Erlebnis, von mehreren Liedertafel-Kameraleuten für die Chronik festgehalten. Die Vorbereitungen auf das Friedensmesse-Konzert begannen dann drei Tage vor dem Konzerttermin. In intensiven gemeinsamen Proben wurden die 297 Mitwirkenden aus 18 Chören aus al-

ler Welt vom Dirigenten Jonathan Griffith zu einem gemeinsamen Chor zusammengefügt. Erstaunlich viele junge Sängerinnen und Sänger aus Schul- und Universitäts-Chören waren dabei. In den Proben und beim Konzert stand man dann nicht chorweise, sondern gemischt, zum Beispiel zwischen dem Musikstudenten aus England und dem Lehrer aus Irland. In den Proben und beim an das Konzert anschließenden Dinner kam es dadurch zu vielen schönen internationalen Kontakten. Bei den Proben war auch Sir Karl Jenkins, Composer in residence, anwesend und erfüllte dabei die zahlreichen Fotografiert- und Autogramm-Wünsche. Der erst kürzlich geadelte Sir gab von der Zeremonie die Story zum besten, dass es die englische Prinzessin Anne anschließend als kurios empfand, dass sie ausgerechnet dem Komponisten einer Friedensmesse und „The Peace-



Frank Sobirey von der Liedertafel im Gespräch mit Komponist Karl Jenkins.

nerchören in New York war für die Liedertafel eine besondere Freude und demonstrierte auch, dass sich für die Liedertafel die Pflege der Chor-Partnerschaften mit diesen beiden Chören nicht

veranstaltende Konzertagentur DCINY bis ins Detail bestens organisiert, vom obligatorischen „security badge“ über den nummerierten Probenplatz bis zum großzügigen Dinner für die Mitwirkenden und Begleitpersonen zum Abschluss.

Es war eine ganz besondere Atmosphäre, in der Carnegie Hall auf dem langen Weg vom Backstage über die Treppen und Flure bis zur Bühne an den Konzertplätzen der dort bisher aufgetretenen Künstler von Karajan bis zu den Beatles vorbei zu kommen. Überwältigend der Blick von der Bühne auf den riesigen Konzertsaal mit seinen 2.800 Sitzplätzen, und überwältigend auch, bei der ergreifenden, eindringlichen und zugleich auch spektakulären Musik von Karl Jenkins mitzuwirken. Er hat es in seinem Werk verstanden, die Phasen eines Krieges mit der anfänglichen Kriegsbegeisterung bis zum Erleben der Kriegsschrecken mit seinen Grausamkeiten und Todeserfahrungen emotional eindringlich darzustellen, verstärkt durch den für das Werk autorisierten und synchron dazu gezeigten Film. Besonderes eindringlich gerade für den Aufführungsort New York die Darstellung der beim Terroranschlag 2001 einstürzenden Türme der Twin Towers auf dem dramatischen musikalischen Höhepunkt der Friedensmesse. Einige der Zuschauer mussten den Konzertsaal verlassen, weil sie diesen Anblick emotional nicht verkraften konnten. Die Botschaft des Werkes ist klar: nie wieder Krieg, Gewalt und Terror, besser ist Frieden – „Better is peace than always war“ – und mündet in die tröstenden Worte: „God shall wipe away all tears – Praise the Lord“ (Gott wird alle Tränen abwischen – Lobt den Herrn). In der Pause nach dem ersten Konzertteil mit den von weiteren internationalen Chören dargebotenen Jenkins-Werken Te Deum und Songs of Sanctuary wurden Worte von Dr. Martin Luther King, Jr. – dessen Gedenktag an diesem Konzerttag begangen wurde – auf der Leinwand eingeblendet: „Darkness cannot drive out darkness. Only light can do that. Hate cannot drive out hate. Only love can do that“.



Die Liedertafel-Gruppe vor der Kulisse des Empire State Buildings, mit Sonnenuntergang und der einsetzenden Beleuchtung in den Wolkenkratzern der New Yorker Skyline.

her gezielt geplanten „Anschlag“ umsetzen: einen öffentlichen Liedvortrag in einer Art von „Flashmob“ mit NY-Skyline im Hintergrund. Die zahlreichen Sicherheits-Checks beim Besuch



Komponist Karl Jenkins umgeben von den Mitgliedern der Liedertafel. FOTOS (5): PS



Signierstunde mit Komponist Karl Jenkins.

maker“ dabei ein Schwert auf die Schulter legen musste. Mit sichtbarem Stolz präsentierte der ansonsten zurückhaltende und bescheiden wirkende Erfolgskom-

nur auf die Treffen bei Jubiläumsveranstaltungen beschränkt. Das Konzert in der Carnegie Hall war auch wie die verschiedenen Proben und alle Abläufe durch die